

**Buchpräsentation** | Martin Arnold stellt sein Buch «Hotel Klausenpasshöhe» vor

# Mit seinen Geschichten bleibt das «schiefe» Hotel in Erinnerung

Doris Marty

Vom ehemaligen Hotel Klausenpasshöhe sind nur noch die Grundmauern übrig. Im Juni wurde das 118-jährige Gebäude rückgebaut. Zahlreiche Fotos zeugen noch vom lebhaften Hotel- und Restaurantbetrieb. Die Erinnerungen an das traditionelle Gasthaus, das mit den Jahren immer mehr in Schieflage geriet, existieren noch in vielen Köpfen. Martin Arnold ist einer von ihnen. Er hat die Erinnerungen an seine Tätigkeiten im Hotel Klausenpasshöhe vom Sommer 1959 bis 1964 in einem Buch festgehalten. Am Freitag, 9. Juli, fand die Buchpräsentation im neuen Hotel Klausenpass statt. Musikalisch untermalt wurde der Anlass von Angela Gisler und Bärli Gisler an der Handorgel, Bruno Nötzli am Bass und Walter Schuler am Klavier.

## Ein würdiger Abschluss

Die vergangenen Jahre seien für den Verwaltungsrat der Klausenpass Betriebe AG eine «Berg- und Talfahrt» gewesen, sagte Verwaltungsratspräsidentin Barbara Merz in ihrer Begrüssung. Der Entscheid, das alte Hotel abzureissen und am neuen Standort aufzubauen, habe viel Mut gebraucht. «Heute sind wir aber sehr stolz darauf, und mit dem Buch von Martin Arnold hat die fast 118 Jahre alte Geschichte des Hotels einen würdigen Abschluss gefunden.»

«Seit ich meinen Mann kenne, war das Hotel Klausenpasshöhe immer ein Thema, bei Bekannten oder Freunden», sagte Marie-Ann Arnold-Berther, die Frau des Autors. Ihr Mann traure zwar noch immer dem alten Hotel nach, doch mit den Erinnerungen, die er aufgeschrieben habe, lebe das Hotel wieder auf.

## Interessante, lehrreiche Jahre

Schon als Baby fuhr Martin Arnold mit seinen Eltern zum ersten Mal am Hotel vorbei über den Pass. Jeweils im Sommer, von 1959 bis 1964, war er im Hotel Klausenpass-



Freuen sich über ihr neues Buch: Autor Martin Arnold und seine Ehefrau Marie-Ann Arnold-Berther.



Ivan Aeschbacher (links) von der Gisler 1843 AG blickte auf die Entstehung des Buches zurück. Beat Stutzer hielt ein Kurzreferat über den sogenannten «Urner Kreis».



FOTOS: DORIS MARTY

höhe im Office und als Kellerbursche tätig. «An die lange, interessante und lehrreiche Zeit erinnere ich mich gerne und immer wieder», führte Martin Arnold aus. In den letzten Jahren sei er besonders von ehemaligen Mitarbeitern auf seine Klausen-Zeit angesprochen worden. «Ich wurde von verschiedenen Personen gebeten, ja sogar aufgefordert, das Erlebte festzuhalten. Ein entscheidender Grund, dies zu tun, war die Tatsache, dass das alte Hotel nach fast 120 Jahren Saisonbetrieb abgerissen wurde.» Er sei oft gefragt worden: warum diese Faszination? Er könne das erklären: «Es

ist das Gesamthafte, das mich beeindruckt. Nebst der Landschaft sind es die Menschen. Zu diesen gehören ganz besonders die Besitzerfamilie Schillig – insbesondere Regina Walker-Schillig, meine ehemalige Chefin. Aber auch deren Schwester, die Künstlerin Erna Schillig. Sie weckte mein Interesse an Kunst. Mich an diese Persönlichkeiten zu erinnern, ist mir ein Bedürfnis.»

## Ein Buch machen ist wie eine Reise machen

Verleger Ivan Aeschbacher, Mitglied der Geschäftsleitung Gisler

1843 AG, blickte auf die Entstehung des Buches zurück. Für ihn sei es sein erstes Buch gewesen, das er begleiten durfte, für Martin Arnold das erste Buch als alleiniger Autor. Ivan Aeschbacher verglich das Buchprojekt mit einer Ferienreise, die man gemeinsam unternimmt und bei der auch unterschiedliche Ansichten und Vorstellungen aufeinandertreffen würden. «Es beginnt mit der Definition des Reiseziels, der Auswahl des Reisebüros, dem Flug – unter Umständen sogar mit Flugangst – und vielen anderen Stressfaktoren. «Bei der Produktion, der Gestaltung, beim Druck, beim Buchbinden und dem Vertrieb eines Buches gibt es das auch. Da ist man froh, wenn alle gut zusammenarbeiten und vor allem, dass der Termin eingehalten werden kann.» Ein Buch machen sei immer Teamarbeit. Im vorliegenden Fall sei es ein erfolgreiches, generationenübergreifendes Projekt geworden.

## Kulturgeschichtliche Bedeutung

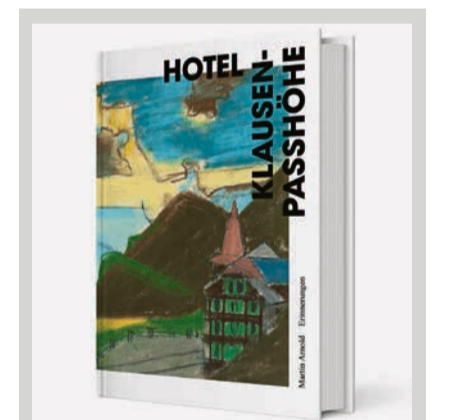
«Es gibt Gegenden, die ohne die dort wirkenden Künstler das wären, was sie schon immer waren und stets geblieben wären: banale, nichtssagende Orte und deshalb ohne jede Assoziationskraft für den Fremden auf der raschen Durchreise», sagte Beat Stutzer, ehemaliger Direktor des Kunstmuseums Chur und ehemaliger Konservator des Seganini-Museums in St. Moritz und ein Freund von Martin und Marie-Ann Arnold. «Auf der Balmalp am Klausenpass wurde Kulturgeschichte geschrieben. Erna Schillig, der deutsche Maler August Babberger

und Heinrich Danioth bildeten auf der Balmalp den sogenannten «Urner Kreis» und prägten mit ihren Darstellungen unsere bildliche Vorstellung dieser Berglandschaft nachhaltig.» Noch entscheidender sei, dass in ihren Schilderungen nicht nur das Anschauliche in zeitgenössische Kunst übersetzt wurde, sondern, dass diese Auseinandersetzung mit Eduard Renner's «Goldener Ring über Uri» auch das Magische und Animistische zum Ausdruck brachte und dieser Landschaft zu einer besonderen Aura verhalf.

## Viele Freunde, Gäste und Bekannte

Marie-Ann Arnold-Berther las aus dem Buch noch einige Textpassagen vor. Sichtlich bewegt bedankte sich Martin Arnold im Anschluss bei allen, die zum Gelingen des Buches beigetragen haben und ihn während dieser Zeit unterstützten. Die zahlreich erschienenen Gäste, Freunde und Bekannten spendeten ihm grossen Applaus. Mit dem Apéro – offeriert von der Klausenpass Betriebe AG – bei Sonnenschein und der traumhaften Aussicht auf das Bergpanorama auf der Terrasse fand die Buchpräsentation einen würdigen Abschluss.

Das Buch «Erinnerungen an das Hotel Klausenpasshöhe» kann am Schalter bei Gisler 1843 AG, Gitschenstrasse 9, Altdorf; im Shop ([www.gisler1843.ch](http://www.gisler1843.ch)) oder in der Buchhandlung Bido in Altdorf bezogen werden.



## Mit Bild von August Babberger

Der Buchumschlag zeigt das Bild «Klausenpass mit Hotel Klausenpasshöhe», gemalt 1935 auf der Balmalp von August Babberger. Das 116 Seiten umfassende Buch ist mit zahlreichen Fotos, Illustrationen und einer Übersichtskarte des Klausenpasses versehen. Das Vorwort stammt von Beat Stutzer, Luzern. Marie-Ann Arnold-Berther und Marc Ronner haben das Buch lektoriert. Der Autor, Martin Arnold, ist 1946 in Altdorf geboren und aufgewachsen. Seine Frau, Marie-Ann Arnold-Berther, stammt ebenfalls aus Altdorf. Das Paar lebt seit 1971 im Raum Zürich. Martin Arnold gründete 1991 eine eigene Firma, die Arnold Engineering und Beratung in Opfikon-Glattbrugg. Er verbringt viel Zeit im Kanton Uri, vor allem im Ferienhaus auf den Eggbergen. Beim Wandern ist für ihn das Panorama des Schächentals mit Blick Richtung Klausenpass fast immer gegenwärtig. (dmy)

## Altes Klavier vom alten Hotel wird «wiederbelebt»

Für die Buchpräsentation wurde das alte, über 100-jährige Klavier des Hotels Klausenpasshöhe wieder zum Leben erweckt. Während Jahren war es in der Dependence eingelagert und den Temperaturschwankungen ausgesetzt. «Fast 40 Jahre wurde kaum mehr etwas daran gemacht, das letzte Mal wurde es 1984 gestimmt», erklärte Peter Gisler vom Musikhaus Gisler in Altdorf. Am Freitagnachmittag wurde das Klavier ins neue Hotel Klausenpass gebracht, wo es Peter Gisler mit viel Aufwand gestimmt hat. «Ich musste alle Register ziehen, damit es wieder spielbar gemacht werden konnte. Es grenzt schon fast an ein Wunder, dass keine Saiten rissen.» Walter Schuler, er spielte früher bei der Kapelle Echo vom Kinzig, setzte sich auf Wunsch von Martin Arnold an das alte Klavier, um die Ländlermusikformation musikalisch zu unterstützen. (dmy)



Walter Schuler spielte nach über 30 Jahren wieder auf dem alten Klavier.